

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/6490

BBZ SCHLESWIG | Flensburger Straße 19 b | 24837 Schleswig

Kirsten Lemke

An den
Schleswig-Holsteinischen Landtag
Umwelt- und Agrarausschuss

Sprecherin des Arbeitskreises
Gewerkschaftsnaher Schulleiterinnen und
Schulleiter der Berufsbildenden Schulen ein-
schl. der Regionalen Berufsbildungszentren

per Mail:
Umweltausschuss@landtag.ltsh.de

Tel.: +49 4621 9660-206
Mail: lem@bbzsl.de

21. Oktober 2021

**Stellungnahme zur Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“,
Drucksache 19/3062**

Sehr geehrte Frau Tschanter,

der „Arbeitskreis der gewerkschaftsnahen Schulleiterinnen und Schulleiter der Berufsbildenden Schulen einschließlich der Regionalen Berufsbildungszentren“ hat auf seiner Sitzung am 18. Oktober 2021 folgende Stellungnahme beschlossen:

Der Arbeitskreis bedankt sich für den Bericht der Landesregierung Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und begrüßt die zentralen Aussagen der Landesstrategie ausdrücklich.

Das Schleswig-Holsteinische Schulgesetz legt in §4 bei den Bildungs- und Erziehungszielen u. a. fest, dass die Schule junge Menschen zur Teilnahme am Arbeitsleben und zur Aufnahme einer hierfür erforderlichen Berufsausbildung befähigen soll. Darüber hinaus soll die Schule Kenntnisse gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und historischer Zusammenhänge vermitteln, Verständnis für Natur und Umwelt schaffen und die Bereitschaft wecken, an der Erhaltung der Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen mitzuwirken. Insgesamt ist der Auftrag im Schulgesetz angesichts der Ziele

Postanschrift
Flensburger Straße 19 b
24837 Schleswig

+49 4621 9660-0
+49 4621 9660-901
buero@bbzsl.de
www.bbzsl.de

Bürozeiten
Mo - Fr 07:30 – 13:00
Mo|Di|Do 14:00 – 15:30

Bankverbindung
IBAN: DE21 2175 0000 0106 0998 98
BIC: NOLADE21NOS



der Landesstrategie für nachhaltige Entwicklung sehr defensiv formuliert und es könnte bei der nächsten Novellierung des Schulgesetzes geprüft werden, ob eine Formulierung, die über „die Bereitschaft mitzuwirken“, hinausgeht, aufgenommen wird. Nicht nur „Fridays for Future“ zeigt uns, dass bei jungen Menschen mehr Engagement vorhanden ist als nur die Bereitschaft mitzuwirken.

Die eigenständige Aufnahme des Handlungsfeldes III *Berufliche Bildung* in die Landesstrategie wird ausdrücklich von uns unterstützt und begrüßt. Die Landesstrategie, genauso wie der Nationale Aktionsplan, unterscheiden fünf verschiedene Handlungsfelder: 1. „Frühkindliche Bildung“, 2. „Schule“, 3. „Berufliche Bildung“, 4. „Hochschule“ sowie 5. „Non-formale Bildung und berufliche Weiterbildung“. BNE bildet also das lebenslange Lernen ab, für das auch die Berufsbildenden Schulen und Regionalen Berufsbildungszentren stehen. Alle fünf Handlungsfelder werden strukturell gleichbehandelt. Sie werden jeweils unter den Aspekten „Vision“, „Ausgangslage“, „Handlungsfelder und Ziele“ sowie „Maßnahmen und Aktivitäten“ betrachtet. Dieser rote Faden für die Strukturen schafft eine gute Basis, um Anknüpfungspunkte und Gemeinsamkeiten zu identifizieren. Zur Einbindung der kommunalen Ebene sind regelmäßige Gespräche der IMAG mit den kommunalen Landesverbänden vorgesehen. Die konkreten Maßnahmen in den einzelnen Ressorts und Bildungsbereichen unterscheiden sich. Das liegt in der Natur der Sache, denn die Bausteine für pädagogische Konzepte sind unterschiedlich, je nach Zielgruppen. Die Maßnahmen müssen nah an den Lebenswelten ansetzen, dort wo man erleben kann, dass man etwas gestalten kann.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist wichtiger denn je. Der aktuelle Bericht des Weltklimarats hat uns wieder einmal drastisch aufgezeigt, wie wichtig nachhaltiges, ressourcenschonendes Handeln ist. Wir müssen endlich begreifen, dass wir umsteuern müssen, um den Klimawandel wenigstens einigermaßen in den Griff zu bekommen und gravierende gesellschaftliche und wirtschaftliche Verwerfungen zu vermeiden. Deshalb kommt die BNE Strategie zwar spät, aber hoffentlich nicht zu spät.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben schon lange das Thema der nachhaltigen Entwicklung auf der Agenda und wir als Berufsbildende Schulen haben im Rahmen unserer rechtlichen Möglichkeiten, das Anliegen unserer Schülerinnen und Schüler bei den Klimastreiks mit unterstützt.

Die Visionen, Ziele und Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern sind qualitativ noch sehr unterschiedlich. Dort einen einheitlichen Orientierungsrahmen und auch Vernetzungsmöglichkeiten und Synergien der unterschiedlichen Akteure zu erarbeiten, ist eine wichtige Aufgabe. Deshalb ist die Einrichtung einer BNE-Agentur eine gute Idee. Die BNE-Agentur beim Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume, dem BNUR anzugliedern, ist neben der direkten Angliederung bei dem zuständigen Ministerium, eine mögliche Option.

Die Agentur wird die Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schleswig-Holstein im Hinblick auf Verzahnungen, neue Impulse, Zertifizierungen und Öffentlichkeitsarbeit voranbringen. Die Integration der BNE-Strategie in weitere Programme der Landesverwaltung mit Bildungsaspekt wird angestrebt. Das führt zu Novellierungen in der Verwaltung und zu Weiterentwicklungen des Leitbildes. Auf allen Ebenen werden Kompetenzen ausgebaut und erweitert.

Die Strategie ist eine Bestandsaufnahme und zugleich auch ein Arbeitsauftrag für die Berufsbildenden Schulen.

Für die Berufsbildenden Schulen ist es deshalb wichtig, dass die Agentur für nachhaltige Entwicklung eigenständige Ansprechpartner und Schnittstellen schafft, um so zu ermöglichen, dass das Thema mit dieser Unterstützung erfolgreich bearbeitet werden kann. Eine UNESCO-Zertifizierung als BNE-Lernort oder eine Zertifizierung als Zukunftsschule sind für die Schulen ohne Unterstützung nur schwer neben den regulären Aufgaben zu leisten. Das Wirtschaftsministerium (MWVATT) bzw. das SHIBB müssen den Schulen hierfür zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen, um diese zentralen Zukunftsaufgaben auch in der beruflichen Bildung fest zu verankern.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, eine Stellungnahme zur Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Drucksache 19/3062, abgeben zu dürfen und möchten uns ausdrücklich bei den Kolleginnen und Kollegen im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bedanken, die das Kapitel für Berufliche Bildung geschrieben haben.

Mit freundlichen Grüßen



Kirsten Lemke
Sprecherin des Arbeitskreises gewerkschaftsnaher Schulleiterinnen und Schulleiter
der Berufsbildenden Schulen einschließlich der Regionalen Berufsbildungszentren